



Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

Homecoming..... S. 2-3

Deutschlandstipendium.....S. 10



Graduiertenseminar
der VolkswirteS. 13



Was macht eigentlich.... S. 14

Homecoming und Ökonomiekongress 2011

Liebe Alumni,

das Frühjahr hat uns seine Achterbahnfahrt der Gefühle beschert: Mit den intensiven Vorbereitungen der RWalumni-Homecomings und in die heiße Phase des Einladungsmanagements platzte die Bombe, dass unser Alumnus, Freiherr Karl-Theodor von und zu Gutenberg, weite Teile seiner Doktorarbeit abgeschlossen habe. Verwundert darüber, dass so ein Vorwurf Jahre nach Abschluss der Dissertation und zu einer Zeit, in der unser Alumnus der mit Abstand beliebteste Politiker Deutschlands war, artikuliert wird, haben uns missverständlich gemacht. Noch skeptischer haben uns die eigenen Erfahrungen mit den hohen Qualitätsstandards der Universität Bayreuth bei Seminar-, Diplom- und Doktorarbeiten werden lassen. In der Mitgliedschaft von RWalumni brach unmittelbar ein sehr reger Diskurs aus zwischen jenen, die den Vorwurf für eine Medienkampagne gegen einen verdienten Minister hielten, und jenen, die energisch Aufklärung und Folgen für die universitären Prozesse forderten. Wie wir nun alle wissen, waren die Vorwürfe berechtigt und die Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“, die die Doktorarbeit des Freiherrn zu Gutenberg in den vergangenen knapp drei Monaten geprüft hat, kam zu dem Ergebnis, dass ein vorsätzliches wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt (vgl. den Artikel der Universität im Universitätsteil dieses Absolventenbriefs).

Natürlich ist es sehr bedauerlich, dass unsere Universität ausgerechnet durch diesen Fall über Wochen in den Schlagzeilen der Medien gewesen ist – denn auf der anderen Seite wird so viel Positives geleistet. Um so wichtiger ist es nun, dass wir Absolventen und Aktive uns nun nicht von der Universität Bayreuth und der RW-Fakultät abwenden. Wir wissen, dass dieser Fall keine Abiturientin und keinen Abiturienten davon abhalten sollte, sein Jura- oder Wirtschaftsstudium an dieser hervorragenden Universität aufzunehmen! Und die derzeitigen Einschreibezahlen des Sommersemesters z.B. in Jura bestätigen das anhaltend hohe Interesse am Studium in Bayreuth. Aber auch das aktuelle CHE-Hochschulranking bekräftigt, was wir selbst während unseres Studiums erlebt haben: die RW-Fakultät erhält hier in BWL, VWL und Jura in den Kategorien „Studierbarkeit/Betreuung“ und „Studiensituation“ wieder Höchstwertungen. Die Teilnehmerzahlen beim Ökonomiekongress sowie die Wiedersehensfreude und der Spaß beim Homecoming haben eindeutig gezeigt, dass die Community lebt und das Netzwerk schätzt! Während sich der Ökonomiekongress mit seinem anspruchsvollen Programm immer mehr zum „Davos im Mai“ entwickelt, spielt beim Homecoming der „Spaßfaktor“ eine große Rolle. Mit dem erfolgreich durchgeführten Homecoming nimmt auch die

eingangs erwähnte Achterbahnfahrt der Gefühle für das Team von RWalumni ein Ende – und zwar ein gutes! Wir werden unsere Arbeit zur Förderung der Fakultät engagiert fortsetzen und freuen uns über Eure Unterstützung.

Herzliche Grüße,
Euer Thilo Brodtmann

Editorial.....	1
Bericht vom Homecoming und Fakultätentag.....	2-3
Deutschlandstipendium – Wir sind dabei!.....	3
3. Ökonomiekongress.....	4
Diskurs zur deutsch-kolumbianischen Zusammenarbeit.....	5
Infotag „Jura in Bayreuth“.....	5
Ritas Welt.....	6
Jahrestagung der dggö.....	6
Zentraler Teil der Universität.....	7-10
Regionalgruppen.....	11
Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte.....	12
1.500 für die Frühförderung.....	13
Graduiertenseminar der Volkswirte.....	13
Was macht eigentlich.....	14
Die Zukunft der Sportmedien.....	14
Buchvorstellungen.....	16
<i>Rechnungslegung</i>	
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	
Impressum.....	16

Weil uns Bayreuth verbindet!

Homecoming 2011 und Fakultätstag



Großer Andrang bei den Baustellenführungen

Die gestiegenen Anmeldezahlen ließen es bereits erwarten: Das Homecoming hat wieder Fahrt aufgenommen. Am 21. Mai nutzten wieder zahlreiche Alumni die Gelegenheit, sich in Bayreuth zu treffen und ihr Wiedersehen zu feiern.

In seiner Begrüßungsansprache stellte Thilo Brodtmann, 1. Vorsitzender bei RWalumni, zunächst die laufenden und geplanten „Community Services“ des Vereins vor und gab einen Überblick über die Einnahmen sowie die Verwendung der Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Im Anschluss trafen sich die Teilnehmer im Biergarten im RW-Innenhof. Dieser bot neben fränkischem Bier, allerlei Grillgut und einem fränkischen Weinstand der „Süßen Quelle“ ein weiteres Highlight: Das am offenen Feuer gebratene Spanferkel war bereits nach kurzer Zeit verputzt. Zudem gab es diesmal einen Merchandising-Stand, hier konnte man beispielsweise Polo-Shirts mit dem Aufdruck „Ökonom Bayreuther Prägung“ erwerben. Überwältigenden Andrang verzeichneten auch die Baustellenführungen

im RW-Erweiterungsbau. Hier verschafften sich die Alumni selbst einen Eindruck vom Baufortschritt des Neubaus, der im September planmäßig fertiggestellt werden soll. Besonderes Augenmerk wurde selbstverständlich auf den Garderoben- und Schließfachraum gelegt, der mit Hilfe der Alumni-Spenden ausgestaltet wird.

Am Nachmittag füllte sich dann auch das Professorencafé, das allen (ehemaligen) Professoren, Mitarbeitern, Doktoranden und Alumni die Möglichkeit gab, sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Für die Studenten wurden Praktikervorträge von Alumni angeboten. Im Bereich BWL sprach Michael Börnicke (CFO Escada SE) über „Die Neuausrichtung von ESCADA – der Luxusmarkt, Positionierung von ESCADA, Chancen für Studenten/Innen“. Die GesundheitsökonomInnen freuten sich über das Referat von Dr. Thomas Rudolf (Leiter Unternehmensentwicklung Sana Kliniken AG) mit dem Thema: „Krankenhaus 2.0 – Was nach der Zukunft kommt... – Herausforderungen und Veränderungen in der stationären Versorgung“. Angehenden Bayreuther Wirtschaftsjuristen gewährte Dr. Uwe Schirmer (Direktor Zentralabteilung Personalgrundsatz-



Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Peter M. Huber bei seinem Vortrag

fragen Robert Bosch GmbH) Einblicke in „Berufliche Chancen und Herausforderungen für Unternehmensjuristen bei Bosch“.

Um 16 Uhr begann dann der festliche Teil der Veranstaltung, der von der RW-Fakultät ausgerichtet wurde. Nach einer kurzen Einführung von Dekan Prof. Dr. Markus Möstl lauschten die Teilnehmer der Festrede von Bundesverfassungsrichter Prof. Dr. Peter M. Huber zum Thema „Europa als Herausforderung für das Bundesverfassungsgericht – Von Solange I bis Sicherungsverwahrung und Rettungsschirm“.

Im Anschluss wurden an 17 Doktoranden/Innen der RW-Fakultät Doktorur-

Volles Auditorium bei der Festrede



kunden überreicht, sowie Preise für die beste Lehre an Professoren und Mitarbeiter verliehen. Prof. Dr. Christian Jäger (Lehrstuhl Strafrecht III) und Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (Lehrstuhl BWL X) erhielten den Preis der Fakultät für gute Lehre. Mit dem Preis für gute Lehre des wissenschaftlichen Nachwuchses (Christian Karl Schmidt-Preis) wurden Michael Zwanzger und Stefan Hähnel ausgezeichnet. Preisträger des Carl-Gareis-Preises für herausragende Dissertationen auf dem Gebiet der Rechtsgeschichte oder des Rechts des Geistigen Eigentums ist Thomas Hahn. Die Teilnehmer ließen den Fakultätsteil der Veranstaltung dann mit einem Sektempfang ausklingen.

Auf der Homecoming-Party für Alumni & Studenten im Borracho wurde schließlich bis tief in die Nacht gefeiert, was man dem ein oder ande-

ren Alumnus dann am Nächsten Tag beim Brunchbuffet & Katerfrühstück im "Engin's Ponte" am Canale Grande durchaus ansehen konnte.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die gezeigt hat, dass uns Bayreuth verbindet. RWalumni dankt allen Beteiligten, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben für ihr Engagement – insbesondere den Referenten und den zahlreichen studentischen Helfern!

Weitere Fotos zur Veranstaltung findet ihr auf unserer Bildergalerie unter www.rwalumni.de.



Die Preisträger für die beste Lehre: Prof. Dr. Christian Jäger (links) und Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (rechts).



Die eine Hälfte vom Bund und die andere von Ihnen.

Junge Talente fördern kostet jetzt nur noch halb so viel.

Jetzt kommt es auf Sie an!

Deutschland braucht leistungsfähigen Nachwuchs. Unterstützen auch Sie die Spitzenkräfte von morgen:
deutschland-stipendium.de

Die Uni Bayreuth ist dabei!
 Weitere Informationen auf Seite 10!

Nachhaltiges Management – im Zeitalter der Globalisierung?!

Bayreuther Ökonomiekongress ging in die dritte Runde



„Nachhaltiges Management – im Zeitalter der Globalisierung?!“, so lautete der Leitgedanke unter dem am 19. & 20. Mai der 3. Bayreuther Ökonomiekongress stattfand. Über 1300 Teilnehmer, darunter eine Vielzahl von Führungskräften und Wissenschaftlern sowie zahlreiche Studenten, nahmen an der hochkarätig besetzten Veranstaltung teil. Nicht zuletzt diese große Zahl an Teilnehmern macht den Ökonomiekongress bereits im dritten Jahr zur größten Wirtschaftskonferenz universitären Ursprungs.

Auf der Suche nach Antworten, ob nachhaltiges Management in Zeiten der Globalisierung überhaupt möglich ist, wurden über 40 namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft fungig: Redner und Diskutanten, darunter die Vorstandsvorsitzenden von Adidas, Herbert Hainer, und der Deutschen Bahn, Dr. Rüdiger Grube, waren sich einig, dass die Verankerung nachhaltigen, wertorientierten und glaubwürdigen Handelns eine der Hauptherausforderungen für das Management ist. Diese neue alte Werte-Orientierung bezeichneten Wissenschaftler und

etliche Manager selbst als eine der Chancen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Herbert Hainer ist sich dieser Tatsache schon lange bewusst, schließlich rekrutiert Adidas eine große Zahl künftiger Manager aus Bayreuth. In seiner Eröffnungsrede erläuterte er neben der Firmengeschichte auch die Standards bei Umwelt und Arbeitsbedingungen, die die rund 270 Zulieferer einhalten müssen. Nicht zuletzt bedeute für ihn nachhaltiges Management aber auch, einen Ausgleich zwischen allen Stakeholdern (Aktionäre, Mitarbeiter, Zulieferer und Kunden) von Adidas zu finden. Sein Fazit mündete darin, dass man sich ohne Profit keine Nachhaltigkeit leisten könne, aber ohne Nachhaltigkeit auch keine Chance bestehe, dauerhaft Profit zu machen.

Auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn, Dr. Rüdiger Grube, hielt eine bemerkenswerte und kurzweilige Rede. Als begnadeter Rhetoriker erntete er großen Applaus und eine Vielzahl von Lachern. Zwar räumte er Probleme in seinem Unternehmen ein, verwies aber auch auf die bis dato erzielten Erfolge. „Die Schiene ist beim Thema Nachhaltigkeit unschlagbar“ lautete eine seiner Schlussfolgerungen. Spätestens 2050 werde die Bahn CO₂-neutral fahren. Ferner berichtet Dr. Grube über die Entwicklung einer neuen Unternehmenskultur seit seinem Amtsantritt vor zwei Jahren, als er nahezu die komplette Führungsspitze auswechselte. Seine „To-do-Liste“ für nachhaltiges Management beinhaltet unter anderem Glaubwürdigkeit; Authentizität; Vertrauen; die Mitarbeiter mitnehmen, ihnen zuhören und Verantwortung zu übergeben; Disziplin und Respekt ebenso wie Begeisterungsfähigkeit und zu Fehlern zu stehen. „Wenn Sie diese Punkte beherrsigen, können Sie ein Unternehmen führen. Wenn nicht, machen Sie lieber etwas anderes“, lautete sein Fazit nach einer knapp 60-minütigen Rede. Das Audimax war auch bei der Rede des ehemaligen Ministerpräsidenten des Freistaats Bayern, Dr. Dr. h.c. Edmund Stoiber bis auf den letzten Platz

belegt. Dieser glänzte mit einer humorvollen Rede zu der Thematik, ob Politik überhaupt nachhaltig sein könne und bekam am Ende, zumindest nach Einschätzung der Kongressmoderatorin, Rommy Arndt, den meisten Beifall. In seiner Rede ernte Dr. Stoiber aber nicht nur Lacher, sondern verteilte auch Komplimente. So zum Beispiel an seinen langjährigen Widersacher Alt-Kanzler Gerhard Schröder, dem er mit der Agenda 2010 eine nachhaltige und richtige Politik bescheinigte. Neben allen Sorgen um das Scheitern des Euro und der ausufernden Schuldenpolitik, verbreitete Dr. Stoiber auch Optimismus. „Europa hat die Chance, sich neben den USA und China als dritte Macht zu etablieren“, Voraussetzung hierfür sei allerdings neben der Währungsunion auch eine Wirtschaftsunion der Euro-Länder.

Als Highlight zum Schluss kündigte Dr. Stoiber den „wichtigsten Mann Bayerns“, den Präsidenten des FC Bayern München, Uli Hoeneß an. Dieser hielt im Zuge eines Interviews im Audimax ein in vieler Hinsicht flammendes Plädoyer. So konnte ihm Martin Noé, stellvertretender Chefredakteur des Manager Magazins, polarisierende Statements wie „Man sollte den Spekulanten, die die Preise hochtreiben, das Öl vor die Tür kippen, mit dem sie virtuell handeln. Vielleicht kämen Sie dann zur Vernunft.“ entlocken. Dieser bemerkenswerte Auftritt wird allen Beteiligten sicher lange in guter Erinnerung bleiben, ebenso wie der 3. Bayreuther Ökonomiekongress insgesamt, welcher von einem fast 100-köpfigen und über alle Maße hinaus engagierten, studentischen Team mit großer Begeisterung auf die Beine gestellt wurde.

4



Interkultureller Diskurs zur deutsch-kolumbianischen Zusammenarbeit mit Staatssekretär Koschyk an der Universität Bayreuth

„Die Krisenstaaten Europas sollten sich an Kolumbien ein Beispiel nehmen“ – dies war ein wichtiges Statement, das der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium der Finanzen Hartmut Koschyk im Rahmen eines interkulturellen Diskurses mit kolumbianischen Studenten am 5. Mai 2011 an der Universität Bayreuth abgab. Anlass der Veranstaltung war eine von Prof. Dr. José Hernán Muriel Ciceri (Universität Sergio Arboleda, Bogotá/Kolumbien) geleitete und vom DAAD finanzierte Studienreise kolumbianischer Jurastudenten, die an die Universitäten Göttingen und Bayreuth führte. Der Lehrstuhl Zivilrecht IV (Prof. Dr. Stefan Leible) hatte die Organisation des Aufenthaltes in Bayreuth übernommen und u.a. das Treffen mit Staatssekretär Koschyk vorbereitet.

Nach einem kurzen Einführungsvortrag, in dem Hartmut Koschyk das deutsch-kolumbianische Verhältnis beleuchtete und über den Staatsbesuch des kolumbianischen Präsidenten Juan Manuel Santos in Berlin im April 2011 berichtete, stand der Staatssekretär den kolumbianischen Studenten anschließend in einer ausführlichen Frage- und Diskussionsrunde Rede und Antwort. Thematisiert wurden sowohl aktuelle politische

Entwicklungen in den deutsch-kolumbianischen Beziehungen als auch Zukunftspläne. Koschyk betonte den politischen Wunsch nach einem weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Kontakte, da Kolumbien eine wichtige Rolle innerhalb der sog. Anden-Staaten zukomme. Angestrebt werde aber auch eine Ausweitung der akademischen Begegnungen und – quasi eine Stufe zuvor – eine Intensivierung des Schüleraustausches.

Koschyk hob im Verlauf der Diskussion mehrfach das überaus gute Ansehen, das Kolumbien in Deutschland

genieße, hervor. Kolumbien habe die Krise Lateinamerikas in den 1980er Jahren, das sog. „verlorene Jahrzehnt“ („década perdida“), sehr gut überwunden und sich wieder als starke Wirtschaftsnation etabliert. Das Land sei heutzutage ein wichtiger Handelspartner Deutschlands. Die sich derzeit in einer Krise befindlichen Staaten Europas, insbesondere Portugal und Griechenland, könnten sich an Kolumbien ein Beispiel nehmen und sich bei der Krisenbewältigung auch an den in Kolumbien getroffenen Maßnahmen orientieren.



Trafen sich zum interkulturellen Diskurs an der Universität Bayreuth: Parlamentarischer Staatssekretär Hartmut Koschyk (Mitte) und Jurastudenten der Universität Sergio Arboleda (Bogotá/Kolumbien) zusammen mit Prof. Dr. Stefan Leible (links neben Hartmut Koschyk) und Prof. Dr. José Hernán Muriel Ciceri (rechts neben Hartmut Koschyk).

Ausnahmslos Begeisterung

Infotag „Jura in Bayreuth zum Sommersemester“ ein voller Erfolg

Erstmalig bietet die Universität Bayreuth für ihre Jurastudierenden den Studienstart auch zum Sommersemester an. Für Studieninteressierte bot die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im April daher einen Informationstag an – mit Vorträgen über die Bayreuther Besonderheiten, einer Campus- und Stadtführung sowie einer Probevorlesung im Strafrecht. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Die Frage „Hat Sie der Informationstag für die Universität Bayreuth begeistern können?“ wurde ausnahmslos mit „Ja“ beantwortet. Besonders fasziniert waren die knapp

130 Teilnehmer von der Probevorlesung im Strafrecht. Prof. Dr. Christian Jäger zog die Studieninteressierten – wie ein halbes Jahr zuvor bereits die Teilnehmer der Bayreuther Juratage – in den Bann spannender juristischer Probleme. „Ich erkläre nicht, was Gerechtigkeit ist – das weiß eh keiner“, beginnt er die Probevorlesung.

In den sich anschließenden Vorträgen wurde das Jura-Studium in all seinen Facetten, die WiWiZ sowie die vielfältigen internationalen Austauschmöglichkeiten dargestellt. Organisatorisch umrahmt wurden die Vorträge von tat-

kräftigen Helfern der Fachschaft, die nicht nur den Check-In bewältigten, sondern auch einen Getränkeverkauf für die Teilnehmer auf die Beine stellten und die Campusführung übernahmen. Der Erfolg des Infotages zeigt sich auch an den Einschreibezahlen: 219 Studierende haben sich schließlich Anfang Mai als Erstsemester für den Studiengang Jura eingeschrieben. Nicht wenige davon waren zugleich Teilnehmer des Informationstages. „Grund genug, eine Wiederauflage im nächsten Jahr anzustreben“, waren sich die Organisatoren Hecht und Grädler sicher.

„Finanzierung des Gesundheitswesens – Effizienz und Gerechtigkeit“

Bericht zur Jahrestagung der dggö 2011 in Bayreuth

Mit großem Erfolg fand die dritte Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö) in Bayreuth statt. Etwa 420 Tagungsbesucher aus allen Fachgebieten der Gesundheitsökonomie fanden den Weg nach Bayreuth, deutlich mehr als ursprünglich erwartet. Hierin zeigt sich auch die Stärke der Gesellschaft, denn sie vereint Wissenschaft und Praxis und ermöglicht so einen regen Informationsaustausch sowie kontroverse Diskussionen zu nahezu allen gesundheitsökonomisch und -politisch relevanten Themen.

Dem Kernthema der Jahrestagung folgend begann der Kongress mit zwei Plenarvorträgen über die Perspektiven der Finanzierung des Gesundheitswesens.

Konsens herrschte darüber, die Finanzierung des Gesundheitswesens stärker als bisher von der Lohnzentrierung abzukoppeln und so die Solidarität im Gesundheitssystem zu erhöhen. Eine zweite Plenarsitzung am Folgetag hatte die US-Gesundheitsreform zum Thema. Gastredner Scott L. Greer von der University of Michigan in Ann Arbor gab einen Überblick über die Komplexität gesetzgebender Verfahren in den USA. Im weiteren Verlauf des Plenums wurde deutlich, dass die europäischen Systeme bereits deutlich weiter entwickelt sind und sich die Reformdiskussionen viel stärker an der Finanzierungs- und Leistungsseite ausrichten.

Abgerundet wurde das Tagungsprogramm durch eine kontroverse Betrachtung einer möglichen

Finanzierungsreform, die sich an einer Gesundheitsprämie mit integriertem Sozialausgleich ausrichtet.

In zahlreichen Parallelsessions bot die Tagung Vorträge zu nahezu allen Themen des Gesundheitswesens. Maßgeblichen Anteil hatten Beiträge, die sich mit zentralen Fragestellungen der Krankenversicherung, der gesundheitsökonomischen Evaluation sowie der Finanzierung im Krankenhaussektor auseinandersetzten. Weitere Sitzungen orientierten sich an Fragestellungen die individuelle Gesundheit betreffend, aus dem Pharmasektor oder der Pflege. Durch dieses breite Spektrum an Vorträgen konnte der Interdisziplinarität der Tagungsteilnehmer, die sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der Praxis stammen, Rechnung getragen werden.

Im Rahmen des Abendprogramms des ersten Tages wurde erstmals die Gérard-Gäfigen-Medaille für herausragende Verdienste um die Entwicklung der Gesundheitsökonomie in Deutschland verliehen. Preisträger ist Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender (Universität Bayreuth), einer der Vorreiter gesundheitsökonomischen und -politischen Denkens in Deutschland und zudem Initiator des Studiengangs Gesundheitsökonomie in Bayreuth, des ersten Vollstudiengangs dieser Art in Deutschland überhaupt. Erstmals vergeben wurde zudem der Wissenschaftspreis, der die beste gesundheitsökonomische Publikation des vergangenen Jahres würdigt. Zum Abschluss der Tagung wurden noch drei Tagungspreise vergeben. Hiermit wurden die drei besten Tagungsbeiträge gewürdigt.

Liebe Mitglieder!

Das diesjährige Homecoming war wieder einmal sehr erfolgreich! Anja und ich bedanken uns sehr für Eure rege Teilnahme! Es freut uns jedes Jahr wieder aufs Neue, dass so viele Alumni ihre prägenden Studienjahre in Bayreuth nicht vergessen haben und vor allen Dingen immer noch so ausgelassen feiern können!!

Dieses war auch das letzte Homecoming, das wir in unserem kleinen und doch lieb gewonnenen Büro für Euch, liebe Mitglieder, geplant und organisiert haben: Der Umzug in die Räumlichkeiten im neuen Anbau wird zum Anfang des Wintersemesters erfolgen, zumindest verlaufen die Bauarbeiten bis jetzt planmäßig.

Nachdem sich nun auch der Trubel um die „Guttenberg-Affäre“ beruhigt hat, zeitweise war das RW-Gebäude von Journalisten quasi „belagert“, ist auch wieder die gewohnte sommerliche Ruhe in das beschauliche Bayreuth eingekehrt.

Apropos Sommer! Der Sommer 2011 ist für mich ein ganz besonderer: Mein Sohn ist nach dem Abitur letztes Jahr in eine WG in der Bayreuther Innenstadt gezogen und hat nach dem Ende seines Zivildienstes im Mai ein Jurastudium an unserer Uni begonnen. Die Immatrikulation war dieses Jahr bereits zum Sommersemester möglich. Dadurch soll eine Entzerrung des Erstsemesterandrangs erreicht werden, der auf Grund des doppelten Abiturjahrgangs 2011 in Bayern zum Wintersemester zu erwarten ist. Auf die Erfahrungen der ersten Monate des Studentenlebens meines Sohnes bin ich schon sehr gespannt! Ich werde berichten!

Emre Rita

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö): Prof. Stefan Felder, Prof. Friedrich Breyer, Prof. Stefan Willich, Prof. Volker Ulrich, mit Gastredner Prof. Scott L. Greer



RWalumni Regionalgruppe Frankfurt bei der Commerzbank



Großer Andrang bei der Besichtigung des Commerzbank-Towers (Bilder: Marc Oliver Giel)

Am Mittwoch, 20. April 2011, konnte die Regionalgruppe Frankfurt einen Blick hinter die Kulissen des von dem Architekten Sir Norman Foster geplanten Commerzbank-Towers in Frankfurt, dem ehemals höchsten Gebäude Europas, werfen. Insgesamt nahmen knapp 40 Bayreuther Alumni an der einstündigen Führung teil. Neben der Besichtigung der integrierten mediterranen Gärten, konnten wir aus dem 49. Stock des Towers in ca. 250 Meter Höhe bei klarem Wetter eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt und über das Rhein-Main-Gebiet genießen. Im Anschluss daran trafen wir uns zum gemütlichen Stammtischklang im Butzenstübchen in der Frankfurter Innenstadt.

Auch weiterhin werden wir euch, liebe Alumni, ein interessantes und abwechslungsreiches Stammtischprogramm in Frankfurt bieten.

Mit besten Grüßen
Christian Fischler
& Martin Wolff



Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden



Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung: christian.fischler@rwalumni.de

Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.
Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de

Berlin - NEU

Organisator: Tobias Finn, berlin@rwalumni.de
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.

Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.
Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de

Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de

Hamburg

Ort und Zeit variieren und werden per E-Mail bekannt gegeben. Das Treffen findet einmal im Quartal statt.
Organisatorin: Kathrin Schliesing, schliesing287@gmx.de

Hannover

Treffen jeden 3. Dienstag in jedem ungeraden Monat um 18:00 Uhr in der HBX-Stadtbrauerei am Aegi, Osterstr. 64, 30159 Hannover (Termine in 2011: 18.01., 15.03., 17.05., 19.07., 20.09. und 15.11.2011). Ansprechpartner: Roland Raschke und Jonas Renz (0171/3631050), hannover@rwalumni.de

Köln/Bonn

Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler
Organisatorin: Sigrun Damerau, sigrun@damerau.com

Leipzig - NEU

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler
Organisator: Marc Heitmann, leipzig@rwalumni.de

München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Beck
cleo.herbst@sixt.de, drkarinbeck@hotmail.com

Nürnberg/Fürth/Erlangen

Zur Zeit nicht organisiert, Initiator gesucht!

Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), j.moenter@web.de

Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), isolde.schaefer@arcor.de

Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.)

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhlemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de

Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), jan_boomgaarden@web.de

Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.
Organisatorin: Verena Haas, verenahaas01@gmx.de

Internationale Ansprechpartner:

Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.
Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, andreaernst@gmail.com



Initiatoren für die Regionalgruppen in Baden-Baden und Köln/Bonn gesucht!



Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte

Tagungsbericht zum 7. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht

Das nunmehr 7. Forum zum Wirtschafts- und Medienrecht am 31. März und 1. April 2011 stand diesmal unter dem Motto „Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte“. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht der Universität Bayreuth (FWMR) und dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF|M), sowie unterstützt durch die IHK Oberfranken, den Verband der bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber (bayme vbm) und die Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik der Universität Bayreuth. Der Tradition der Bayreuther Foren folgend, wurden die Themen interdisziplinär von den Referenten aus juristischer und ökonomischer Sicht beleuchtet. Im Vordergrund standen Fragen zur Transparenz beim Anlegerschutz und zur staatlichen Aufsicht über die Finanzmärkte.

Die Tagung, welche erneut im Gebäude der IHK Oberfranken in Bayreuth abgehalten wurde, bestand aus sechs Vortragsblöcken, bei denen sich je zwei Referenten – unter verschiedener Schwerpunktsetzung – auf ein Thema konzentrierten. Den Höhepunkt stellte die zweistündige Podiumsdiskussion, die am Abend des ersten Tages stattfand, dar.

Nach den Grußworten des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth, Herrn Dr. Michael Hohl, den Veranstaltern Professor Dr. Stefan Leible (FWMR), Professor Dr. Klaus Schäfer (BF|M), Georg Schnelle (Hauptgeschäftsführer der IHK Oberfranken) und Herrn RA Dipl.-Kfm. Franz Brosch (Geschäftsführer der Geschäftsstelle Oberfranken des bayme vbm) referierte Herr MdB Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, in seinem Vortrag mit dem Thema „Anlegerschutz und Stabilität der Finanzmärkte“ zum Stand der gesetzgeberischen Aufarbeitung der Finanzkrise und ihrer Folgen.

Im ersten Themenblock sprachen Herr RA Peter Konesny, Abteilungsdirektor

Sparkassenpolitik und Bankaufsicht beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., und Professor Dr. Uwe Blaurock vom Institut für Handels- und Wirtschaftsrecht der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, zu Fragen der Neujustierung der staatlichen Regulierung unter dem Eindruck der Defizite im Vorfeld des Ausbruchs der Finanzkrise.

Dem folgten Professor Dr. Christian Koziol, Inhaber des Lehrstuhls für Risikomanagement und Derivate an der Universität Hohenheim und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Derivate Verbandes DDV, sowie RA Stephan Heinemann von der Sozietät Taylor Wessing, mit ihren Ausführungen zu Leerverkäufen und den Folgen des Verbotes ungedeckter Leerverkäufe.

Vor der Podiumsdiskussion mit dem Thema „Banken und Vermittler an die Kette? – Notwendigkeit und Grenzen neuer Regeln für den Anlegerschutz“, die Herr Sven Afhüppe vom Handelsblatt moderierte und an der MdB Klaus-Peter Flosbach, Dipl.-Kfm. und finanzpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Karl-Burkhard Caspari, Exekutivdirektor Wertpapieraufsicht/Asset Management, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Lars Gatschke, Finanzexperte beim Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), Professor Dr. Martin Schmidt-Kessel, Inhaber des Lehrstuhls für Verbraucherrecht der Universität Bayreuth, Professor Dr. Dr. h. c. Martin Weber,

Management und Entwickler des ARERO-Konzepts als Berater der Professor Weber GmbH und Arndt Stiegeler, Mitglied des Vorstands des Financial Planning Standard Board Deutschland e. V., teilnahmen, referierten Professor Dr. Oliver Entrop, Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finance an der Universität Passau und Professor Dr. Rolf Sethe, ordentlicher Professor für Privat-, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität Zürich, über Derivate sowie die Besonderheiten des Retail-Marktes in Deutschland.

Am folgenden Tag trugen zunächst Herr Professor Dr. Dr. h. c. Martin Weber vom Lehrstuhl für ABWL, Finanzwirtschaft, insb. Bankbetriebslehre an der Universität Mannheim und Professor Dr. Marc-Philippe Weller von der Universität Mannheim ihre Ansichten zur Anlageberatung vor. Den zweiten Themenblock füllten der Vorstandssprecher der quirin bank AG, Herr Karl Matthäus Schmidt und Herr RA Peter A. Gundermann von der Sozietät TILP Rechtsanwälte mit Vorträgen über die Vergütungen bei der Anlageberatung und Haftungsfragen im Falle von Falschberatung. Die Tagung rundeten schließlich Herr RA Peter A. Gundermann von der Sozietät TILP Rechtsanwälte und Herr RA Dr. Julius F. Reiter, Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht bei Baum Reiter & Kollegen mit ihren Ausführungen zum neuen Produktinformationsblatt bei Anlageprodukten ab.

Hochkarätig besetzt: Das 7. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht. (Von links) MdB Hartmut Koschyk, Georg Schnelle, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Professor Dr. Stefan Leible, RA Dipl.-Kfm. Franz Brosch, Professor Dr. Klaus Schäfer.



Nach dem Examen Gutes tun Uni-Absolventen übergeben 1500.- Euro an Frühförderung



Im Februar übergaben Absolventen der Juristischen Fakultät der Universität Bayreuth stellvertretend für den Examensjahrgang 2010/II an die Frühförderung der Hilfe für das behinderte

Kind Bayreuth gGmbH eine Spende von 1500.- Euro.

Es handelt sich dabei um den Erlös aus dem offiziellen Abschlussball im Februar sowie zweier studentischer Partys. Laut Clarissa Koch, die das Organisationsteam vertritt und auf deren Vermittlung die Spende zustande kam, möchten die frisch gebackenen Juristinnen und Juristen mit dieser Spende ganz bewusst benachteiligte Kinder unterstützen, um ihnen einen guten Start in die Zukunft zu ermöglichen.

Bei der Spendenübergabe wurden die Absolventen von dem Geschäftsführer der Hilfe für das behinderte Kind Bayreuth gGmbH, Hans Eckert, und dem Leiter der Frühförderung, Klaus-Peter

Linhardt empfangen. Beide zeigten den frisch gebackenen Juristinnen und Juristen die Einrichtung, erklärten den Sinn und Zweck von Frühförderung und beantworteten ausführlich alle Fragen der Absolventen. Diese konnten sich vor Ort überzeugen, dass ihre Spende in der Frühförderung gut angelegt ist und sie mit ihrem Engagement die Frühförderung sinnvoll unterstützen.

Die Frühförderung, die zur Diakonie Bayreuth gehört und eine Anlaufstelle für Familien ist, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen, freut sich sehr über dieses Engagement ehemaliger Studenten, die vor kurzem das juristische Staatsexamen abgelegt haben.

Lehrstuhlübergreifendes Graduiertenseminar der Volkswirte an der Universität Bayreuth

Auch zu Beginn des Kalenderjahres 2011 konnte aufgrund einer großzügigen finanziellen Unterstützung durch RWalumni, dem Ehemaligennetzwerk der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, wieder das mittlerweile bereits etablierte Graduiertenseminar im Bereich Volkswirtschaftslehre angeboten werden. Neben den fünf volkswirtschaftlichen Lehrstühlen trat in diesem Jahr zum ersten Mal der neu geschaffene Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung als Mitveranstalter des Graduiertenseminars auf. Damit konnte nicht nur die Teilnehmerzahl neuerlich erhöht, sondern auch die thematische Ausrichtung entscheidend verbreitert werden. Um nicht nur den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Teilnehmern zu gewährleisten, sondern insbesondere auch die Kommunikation zwischen den Nachwuchsforschern der verschiedenen Lehrstühle zu verbessern, wurde mit Muggendorf erneut ein Tagungsort außerhalb der Universität gewählt, an dem das Graduiertenseminar vom 13. bis 15. Januar stattfand.

Insgesamt meldeten sich 23 Nachwuchsforscher und alle Professoren

der fünf volkswirtschaftlichen Lehrstühle sowie des Lehrstuhls für Empirische Wirtschaftsforschung zum Graduiertenseminar an. Zudem bot sich auf besondere Einladung des Lehrstuhls Volkswirtschaftslehre II, der das Seminar organisierte, drei Studierenden mit besonders hohem Potential die Möglichkeit, erste Einblicke in die Forschungsarbeit Bayreuther Volkswirte zu gewinnen und durch die Teilnahme und das Verfassen einer Seminararbeit einen Leistungsnachweis für Ihr Studium zu erwerben. Zudem konnte mit Prof. Dr. Frank Stähler von der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg, ein international renommierter Forscher als Eröffnungsredner für die Veranstaltung gewonnen werden, der nicht nur mit seinem Vortrag zu „A Simple Theory of Trade and Unemployment in General Equilibrium“ das Seminar bereicherte, sondern insbesondere auch als Diskutant wertvolle Anregungen für die vorgestellten Arbeiten der Nachwuchsforscher liefern konnte.

Neben dem Eröffnungsvortrag von Prof. Stähler und der Präsentation einer aktuellen Forschungsarbeit von Prof. Stefan Napel, hatten zehn

Nachwuchswissenschaftler und insbesondere neun interne und externe Doktoranden die Möglichkeit, erste Einsichten in ihre Forschungsarbeiten zu geben. Dabei wurden eine Vielzahl unterschiedlicher Themen und Fragestellungen aus den Bereichen Internationale Wirtschaft, Geldpolitik, Industrieökonomie, Gesundheitsökonomie, Ökonomische Geographie, Arbeitsmarktökonomie und Methodik der Ökonomik behandelt und ausführlich wie kontrovers diskutiert. Die Verwendung anspruchsvoller empirischer und theoretischer Methoden auf die unterschiedlichen Themen zeugen von einer hohen Qualität des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bayreuth.

Auch in diesem Jahr war das Graduiertenseminar ein voller Erfolg und fand bei den Teilnehmern großen Anklang. Daher hoffen die volkswirtschaftlichen Lehrstühle und insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs auch für die Zukunft auf finanzielle Unterstützung durch RWalumni um das Seminar weiter durchführen zu können und es zu einem festen Bestandteil der Bayreuther Master- und Doktorandenausbildung zu etablieren.

„Was macht eigentlich...“



Dr. Norbert Rieger, LL.M., Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Milbank, Tweed, Hadley & McCloy LLP.

14 Nach der positiven Resonanz auf das neu geschaffene Interviewformat habe ich – Anja Petersen – auch für diese Ausgabe wieder ein spannendes Interview führen dürfen – dieses Mal aus dem Kreis der Bayreuther Jura-Absolventen.

Mein heutiger Interviewpartner ist Dr. Norbert Rieger

Er ist Rechtsanwalt und Partner bei Milbank, Tweed, Hadley & McCloy LLP und einer von weltweit fünf Mitgliedern des Global Executive Committee dieser großen international tätigen Wirtschaftskanzlei. Als Fachanwalt für Steuerrecht und ausgewiesener Corporate- und M&A-Experte berät er vorwiegend große Unternehmen bei komplexen Unternehmenszusammenschlüssen und in Fragen des Aktienrechts. Norbert Rieger studierte von 1982 bis 1986 Rechtswissenschaften mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung an der Universität Bayreuth. Nach einer Spezialausbildung im Bereich Steuer- und Gesellschaftsrecht an der Universität Augsburg promovierte er im Jahre 1992 an der Universität Bayreuth bei Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Häberle und absolvierte 1992/93 ein Auslandsstudium an der University of Michigan Law School, das er mit einem Master of Laws (LL.M.) abschloss. Norbert Rieger ist seit 1989 Rechtsanwalt.

Herr Rieger, nach Ihrem Studium und Ihrer Promotion arbeiten Sie seit mehr als 20 Jahren als Rechtsanwalt in einer großen international tätigen Anwaltskanzlei. Was reizt Sie besonders am Beruf des Wirtschaftsrechtsanwalts?

Das Gestalten. Juristische Berufe sind häufig darauf angelegt, im Nachhinein zu urteilen und zu beurteilen. Als unternehmensberatender Rechtsanwalt besteht der größte Teil der Arbeit darin, Recht gestaltend zum Einsatz zu bringen, Entscheidungen mit zu prägen und unternehmerisches Handeln zu begleiten. Und die Komplexität der Themen, mit denen wir zu tun haben. Die geistige und kommunikative Herausforderung macht Spaß. Beruflich gibt es kaum etwas Spannenderes und Befriedigenderes.

Was waren die bekanntesten und spannendsten Projekte, an denen Sie beteiligt waren?

Zunächst – die bekanntesten Projekte müssen nicht immer die spannendsten sein. Aber natürlich geht Bekanntheit häufig mit Größe einher, und Größe paart sich nicht selten mit Komplexität. Ich möchte hier nicht so sehr ein einzelnes Projekt hervorheben, sondern sozusagen ein „Dauerprojekt“: Die mehr als 15-jährige Mandatsbeziehung mit ProSiebenSat.1. Vom Börsengang der ProSieben Media AG in 1997 über die Fusion mit Sat.1 in 2000, die Gründung von N24, die Kirch-Pleite im Jahre 2002 mit ihren Auswirkungen auf ProSiebenSat.1 als Beteiligungsunternehmen der Kirch-Gruppe, den Verkauf durch den Insolvenzverwalter der Kirch-Gruppe, den Einstieg von Private Equity-Investoren, den Erwerb von SBS und die bewegten Zeiten in der Wirtschaftskrise der letzten Jahre, durfte ich mehr miterleben und mitgestalten – da ist es wieder, das Wort – als man sich selbst als Wirtschaftsrechtswissenschaftler erträumen kann.

Ich habe mir sagen lassen, dass Sie einer der bekanntesten Wirtschaftsrechtswissenschaftler Deutschlands sind. Vor einiger Zeit habe ich selbst eine längere Passage über Sie in der Wirtschaftswoche gelesen. Inwiefern hat sich durch Ihre Bekanntheit Ihr Leben verändert?

Na, das ist aber eine lustige Frage! Ich bin Anwalt, kein Schauspieler oder Spitzensportler. Ich stehe nicht

im Rampenlicht und gebe – außer für RWAlumni – keine Interviews. Mein Bekanntheitsgrad hält sich also wirklich in Grenzen. Klar, nach so vielen Jahren im Beruf, kann es schon mal vorkommen, dass einen jemand im Flugzeug begrüßt, den man nicht sofort zuordnen kann, aber das liegt im Zweifel nicht an der eigenen Bekanntheit, sondern am schlechten Gedächtnis.

Kommen wir zu Ihrer Bayreuther Zeit: Was hat Sie damals dazu bewogen, in Bayreuth zu studieren? Und warum Jura?

Bayreuth, weil es eine neue Uni war, eine junge Universitätsstadt, kleine Gruppen in den Vorlesungen – wir waren damals zumeist 30 oder 40 Leute, höchstens mal 100 – und beste (Lern-) Bedingungen. Gut, es gab wenig Kneipen, ehrlich gesagt fast gar keine, als ich nach Bayreuth kam, aber das hat sich im Laufe der Jahre schon geändert. Aber wir hatten auch so viel Spaß, und für das Studium war es wirklich perfekt.

Welcher Hochschullehrer hat Sie besonders beeindruckt und warum?

Da gab es mehrere, aus ganz unterschiedlichen Gründen. Professor Dr. Emmerich, der BGB lebte. „Mit weniger als 14 Stunden am Tag lernen Sie das nie“, hat er immer gesagt. Und vielleicht hatte er Recht... Oder mein Doktorvater, Professor Dr. Häberle. Ein Rechtswissenschaftler und Philosoph, wie er im Buche steht. Für die Wissenschaft war ihm kein Weg zu weit, keine Mühe zu groß. Sehr, sehr beeindruckend. Auch, wenn ich mich nicht für die Universitätskarriere entscheiden konnte.

Womit konnte man Sie immer vom Lernen abhalten?

Motorradfahren. Die fränkische Schweiz war da ein Paradies! Und mit einer Süddeutschen. Da konnte ich stundenlang sitzen und lesen.

Was würden Sie studieren, wenn Sie heute noch einmal studieren könnten?

Jura. Mir macht es nach so vielen Jahren unvermindert Spaß. Eigentlich sogar jeden Tag mehr. Gut, ich wäre auch gern Architekt. Ich finde kaum etwas schöner als ein Haus entstehen

Die Zukunft der Sportmedien

zu sehen. Aber dazu konnte ich nicht gut genug zeichnen.

Welchen Tipp haben Sie für heutige Studierende?

Die Anzahl der Stunden am Schreibtisch oder in der Bibliothek sind nicht entscheidend. Klar, ohne Anstrengung kein Erfolg, aber man kann es auch übertreiben. Entscheidend ist, dass man in sich hineinhört und herausfindet, welche Materie einem Spaß macht, einen intellektuell herausfordert. Nur in diesem Bereich ist man dann auf Dauer erfolgreich und vor allem glücklich.

Was ist Ihnen in Ihrem Leben besonders wichtig?

„Meine Familie“ sollte ich jetzt wahrscheinlich sagen. Oder „Ehrlichkeit“. Und das stimmt natürlich auch alles. Aber eigentlich geht es darum, authentisch zu sein, sich nicht zu verstellen. Alles andere macht auf die Dauer krank.

Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?

Gute Frage – ich habe vor kurzem von einem Mandanten einen Spruch gehört, der mir gefallen hat und der zumindest mein berufliches Lebensmotto gut beschreibt: „Better safe than sorry“. Oder auch – ich überlasse nichts dem Zufall. Das kann für meine Umgebung allerdings manchmal ganz schön anstrengend sein...

Bitte vervollständigen Sie folgende Sätze:

Denke ich an Bayreuth, denke ich ... an das Studentenwohnheim in der Maxstrasse.

Wenn ich Bundeskanzler wäre, würde ich ... sofort zurücktreten. Das wäre wirklich nichts für mich! Wenn ich den Job machen müsste, würde ich versuchen, die Schulbildung zu zentralisieren, die Klassen deutlich zu verkleinern und den Lehrplan zugunsten von mehr Allgemeinbildung abzuspecken. Aber das bleibt eine Utopie.

RWalumni finde ich gut, weil ... der Kontakt zu der „eigenen“ Uni nie abreißen sollte, und da ist RWalumni eine große Hilfe.

Bayreuther Nachwuchswissenschaftler präsentiert Forschungsergebnisse zum Medienmanagement auf renommierten Konferenzen der SMAANZ und ANZMAC in Neuseeland

Die Universität Bayreuth wurde auf den Jahreskonferenzen 2010 der Sport Management Association of Australia and New Zealand (SMAANZ) und der Australian and New Zealand Marketing Academy (ANZMAC) von Dipl.-Kfm. Reinhard Kunz vertreten. Reinhard Kunz präsentierte Ergebnisse eines mit Prof. Dr. Herbert Woratschek bearbeiteten Forschungsprojekts zum Marketingmanagement digitaler Sportmedien.

Die Konferenz der SMAANZ wurde vom 24. bis 26. November 2010 in der neuseeländischen Hauptstadt Wellington ausgerichtet und stand unter dem Motto „Sport in Action“. Die ANZMAC-Konferenz fand vom 29. November bis 1. Dezember 2010 in Christchurch, Neuseeland, statt und stand unter der Thematik „Doing More with Less“. Neben den Vertretern aus Neuseeland und Australien nahmen auch zahlreiche Vertreter aus Europa, Nordamerika und Asien an den beiden Konferenzen teil, um aktuelle Entwicklungen im Sportmanagement und Marketing zu diskutieren.

Auf der ANZMAC-Konferenz referierte Reinhard Kunz über künftige Marketingstrategien von Sportmedienunternehmen. Auf der SMAANZ-Konferenz trug er das Thema „Sport Mobile TV: Motivational Demand Factors“ vor und berichtete hierbei über die neuesten Erkenntnisse zum Konsumentenverhalten von deutschen und australischen Mobile TV-Nutzern im Hinblick auf Sportinhalte. Sport und Sportfans spielen eine besondere Rolle bei der Verbreitung technologischer Innovationen im Medienbereich. Reinhard Kunz untersucht im Rahmen seines Dissertationsprojekts, welche Motive und sonstigen inneren und äußeren Einflussfaktoren die Nachfrage nach Mobile TV, dem Fernsehen auf mobilen Endgeräten, wie z.B. Handys, Smartphones oder Tablet Computer, bestim-

men. Erste Ergebnisse seiner internationalen empirischen Forschungen, an denen auch Bayreuther Studierende als Probanden teilgenommen hatten, zeigen, dass die Medienkonsumtive der Informationssuche und Unterhaltung in verschiedenen Nutzungssituationen starke Treiber der (Sport-) Mobile TV-Nutzung darstellen. Jedoch erweisen sich insbesondere die Kosten des mobilen Fernsehens und die geringe Bildschirmgröße als hinderlich bei der Verbreitung dieser Medieninnovation.

Beide Präsentationen stießen auf reges Interesse seitens der internationalen Hörerschaft. Im Anschluss an die Vorträge ergaben sich angeregte wissenschaftliche Diskussionen. Darüber hinaus besuchte Reinhard Kunz zahlreiche, der auf den Konferenzen präsentierten, Vorträge und kam mit neuen Ideen für Forschung und Lehre zurück nach Bayreuth.

Reinhard Kunz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement (Prof. Dr. Herbert Woratschek). An der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth ist Reinhard Kunz in der Lehre im Bereich (Sport-) Medienmanagement tätig. Reinhard Kunz ist zudem in die Koordination und Betreuung des interdisziplinären und fakultätsübergreifenden Masterstudiengangs und Promotionsprogramms Medienkultur und Medienwirtschaft eingebunden.

Reinhard Kunz bei seinem Vortrag auf der ANZMAC-Konferenz in Christchurch/Neuseeland:



Rechnungslegung

Im Mai 2011 ist das Lehrbuch „Rechnungslegung“ von Herrn Prof. Dr. Jochen Sigloch zum Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht und internationalen Standards in seiner nunmehr 8. Auflage erschienen. Das Lehrbuch vermittelt die ökonomischen Grundlagen der Rechnungslegung und die konkrete Ausgestaltung des Jahresabschlusses nach Handels- und Steuerrecht sowie nach IFRS. Dabei wird besonderer Wert auf die Darstellung und kritische Würdigung praktischer und aktueller Problemkreise gelegt. Eingearbeitet wurden neben den zahlreichen Änderungen im Bereich der IFRS die Änderungen, die sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im Handelsrecht ergeben haben. Darüber hinaus

erfolgt bei ausgewählten Bilanzpositionen ein Vergleich mit den Regelungen des IFRS for SMEs. Mit der Notwendigkeit und den Funktionen der Rechnungslegung sowie den Rechtsgrundlagen werden zunächst grundsätzliche Zusammenhänge vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen sodann die Grundfragen der Bilanzierung „Was wird bilanziert?“ (Bilanzinhalt) und „Wie wird bewertet?“ (Bilanzbewertung). Zur Beantwortung dieser Fragen werden die Grundsätze der Rechnungslegungssysteme HGB/EstG und IFRS erarbeitet. Die hieraus gewonnenen Ergebnisse werden anschließend zur Darstellung und Kritik ausgewählter Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandt und vertieft. Eine Einführung in die Konzernrechnungslegung, bei der vor allem Grundprobleme und Verfahren im Fokus stehen, rundet die Inhalte ab.



Sigloch, Jochen, unter Mitarbeit von Keller, Benjamin/Meffert, Thomas: Rechnungslegung – Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht und internationalen Standards, Unternehmensrechnung & Steuern Uni Bayreuth e.V., Bayreuth 2011, 8. Auflage, 554 Seiten, 20,00 €, ISBN: 978-3-937443-14-0. Ein Bezug des Buches ist über den Verein „Unternehmensrechnung & Steuern Uni Bayreuth e.V.“ möglich (info@unternehmensrechnung.de).



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

16 Impressum

V.i.S.d.P.: Thilo Brodtmann

Redaktion dieser Ausgabe:

Thomas Meffert, Robin Pesch, Prof. Dr. Hartmut Egger, Daniel Etzel, Christian Fischler, Thomas Grädler, Alexandra Hild, Claas Hinrichs, Reinhard Kunz, Prof. Dr. Stefan Leible, Anja Petersen, Prof. Dr. Klaus Schäfer, Dr. Maximilian Schreyer, Björn Thiele, Martin Wolff, Alexander Zenenfels

Satz: Carolin Schaar
Druck: Konrad A. Holtz AG
Auflage: 3.200 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:
newsletter@rwalumni.de

Herausgeber:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Fakultät RW - Raum 0.40.2
95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im **Mai 2011** erscheinen. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

RWalumni
RECHT UND WIRTSCHAFT IN BAYREUTH

Derivative Finanzinstrumente

Das nun in der zweiten, aktualisierten und erweiterten Auflage vorliegende Buch führt umfassend und anwendungsorientiert in die breite Palette der derivativen Finanzinstrumente ein. Die Charakteristika von Optionen und Futures werden systematisch und mit Blick auf aktuell wichtige Märkte für Derivate erläutert. Die Darstellung der Strategien mit Derivaten auf Finanzinstrumente (Aktie, Aktienindex, Zinssatz, Anleihe, Währung) wie auch mit spezielleren Typen (Rohstoffe, Kredite) zeigt Funktion und Wirkungsweise marktgängiger Produkte auf. Die Bewertung wird ausführlich anhand der Standardmodelle ausgeführt und bis hin zu exotischen Optionen weiterentwickelt, so dass auch fortgeschrittenes Risikomanagement behandelt wird. Fallbeispiele, viele Abbildungen und Tabellen sowie Übungsaufgaben (mit Lösungen und weiteren Materialien im Internet www.derivate.uni-bayreuth.de) bieten eine solide Grundlage für fortgeschrittene Veranstaltungen des finanzwirtschaft-

lichen Studiums, für Weiterbildungsseminare sowie zum eigenständigen Erlernen der Inhalte. Das Buch richtet sich an Studierende, Lehrende und Praktiker.



Rudolph, Bernd/Schäfer, Klaus: Derivative Finanzinstrumente - Eine anwendungsbezogene Einführung in Märkte, Strategien und Bewertung, Springer-Verlag, Heidelberg et al. 2010, 413 Seiten, 29,95 €, ISBN 978-3-540-79413-4.